

## Hochspannung im Schau-Kraftwerk Forstsee

Josef Stocker eröffnet im Rahmen des Projektes K08, Emanzipation und Konfrontation den ersten Baustein - die Vernissage „Hochspannung“ von Elke Maier. Die Veranstaltung gilt als Vorprämie zum „Projekt K08 - Kunst aus Kärnten von 1945 bis heute“ und findet vom 8. Juni bis 2. November statt.



Elke Maier beim Verweben der Fäden (Foto: Assam)

Inhaltlich begleitet wird die Ausstellung von namhaften Partnergalerien in ganz Kärnten. Diese sind: Das Museum des Nötscher Kreises - Nötsch im Gailtal, Stift Ossiach – Ossiach, Krastal – Einöde bei Villach, Museum Moderner Kunst Kärnten - Klagenfurt, Kunstverein Kärnten – Künstlerhaus Klagenfurt, Napoleonstadel - Kärntens Haus der Architektur – Klagenfurt, Alpen Adria Galerie – Klagenfurt, Örtlicher Raum – Klagenfurt, Werner Berg Museum – Bleiburg und das Schau-Kraftwerk Forstsee – Saag bei Velden.



Josef Stocker eröffnet, die Kuratorin des Projektes K08 Silvie Aigner stellt Elke Maier vor  
(Foto: Köstenberger)

Mag. art Elke Maier

Die Künstlerin, 1965 geboren in Bayern, studierte Philosophie und Psychologie.

- 1986 – 1993 Akademie der Bildenden Künste München, Studium der Malerei und Grafik
- 1994 - 1996 Staatsexamen für das Lehramt Kunsterziehung am Gymnasium
- Seit 1996 freischaffend im Atelier in Millstatt am See
- 1996 – 1998 Studium der Psychologie an der Universität Klagenfurt
- 1998 – 1999 Hochschule für Angewandte Künste Wien
- 2000 – 2001 Studium der Philosophie an der Universität Klagenfurt

Ihre künstlerische Berufung fand sie am Anfang in der Malerei.

Über den Bereich der Skulptur gelangte sie über Birkenbäume zur „Land Art“. Die Themenschwerpunkte bei dieser Kunstrichtung sind die Auseinandersetzung der Landschaft mit dem Licht.



Eindrucksvolle Perspektive der Präzisionsarbeit (Foto: Köstenberger)

Die Verwebung von zarten Fäden im Licht durch den Raum gibt den Weg vor. Der Betrachter befindet sich mitten im Raum und die Kunst wird vom Raum durchdrungen.

Bei ihrer Arbeit ist Elke Maier der Geometrie der Maschinenhalle gefolgt. So entstanden mit dem äußerst feinen Garn Fadenstrahlen im Dialog mit dem Licht. Das Licht vermittelt eine Eigendynamik im Raum. Die Künstlerin steht im sensiblen Dialog mit der Natur und den örtlichen Gegebenheiten.

Mit „Ungarischen Tänzen“ der Swinging Strings wurde die Vernissage zu einer gelungenen Verbindung von Musik und Kunst. (Foto: Köstenberger)





Skulptur aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten (Foto: Köstenberger)

Den 2. Baustein des Projektes K08 bildet Gernot Fischer-Konradovitch. Der Künstler inszeniert in seiner Ausstellung „Kleine Welt“ – Großer Platz“ Malerei und Trickfilm im Schau-Kraftwerk. Er schöpft in seinen Animationen, für die er auch selbst die Musik schreibt und interpretiert, ebenso wie in seiner Malerei aus dem Reservoir historischer und aktueller Bilder der Medienwelt, wie auch aus den Eindrücken seiner vielen Reisen, die in seine Tafelbilder einfließen.